

## **The Hill We Climb**

### **Das englischsprachige Original von Amanda Gorman**

When day comes, we ask ourselves,  
where can we find light in this never-ending shade?

The loss we carry,  
a sea we must wade.

5 We've braved the belly of the beast.

We've learned that quiet isn't always peace.

And the norms and notions  
of what just is, isn't always just-ice.

And yet the dawn is ours

10 before we knew it.

Somehow we do it.

Somehow we've weathered and witnessed

a nation that isn't broken,

but simply unfinished.

15 We, the successors of a country and a time

where a skinny Black girl

descended from slaves and raised by a single mother

can dream of becoming president

only to find herself reciting for one.

20 And yes, we are far from polished,

far from pristine,

but that doesn't mean

we are striving to form a union that is perfect.

We are striving to forge our union with purpose.

25 To compose a country, committed to all cultures, colors, characters, and conditions of man.

And so we lift our gaze, not to what stands between us

but what stands before us.

We close the divide because we know to put our future first,

we must first put our differences aside.

30 We lay down our arms

so we can reach out our arms

to one another.

We seek harm to none and harmony for all.

Let the globe, if nothing else, say, this is true:

35 That even as we grieved, we grew.

That even as we hurt, we hoped.

That even as we tired, we tried.

That we'll forever be tied together, victorious.

Not because we will never again know defeat,

40 but because we will never again sow division.

Scripture tells us to envision

that everyone shall sit under their own vine and fig tree

and no one shall make them afraid.

If we're to live up to our own time,

45 then victory won't lie in the blade, but in all the bridges we've made.

That is the promise to glade

The hill we climb.

If only we dare

It's because being American is more than a pride we inherit.

50 It's the past we step into

and how we repair it.

We've seen a force that would shatter or nation, rather than share it.

Would destroy our country if it meant delaying democracy.

And this effort very nearly succeeded.

55 But while democracy can be periodically delayed,

it can never be permanently defeated.

In this truth,

in this faith we trust

For while we have our eyes on the future,

60 history has its eyes on us.

This is the era of just redemption.

We feared at its inception

We did not feel prepared to be the heirs

of of such a terrifying hour,

65 but within it, we found the power

to author a new chapter.

To offer hope and laughter to ourselves.

So while once we asked,

how could we possibly prevail over catastrophe?

70 Now we assert

how could catastrophe possibly prevail over us?

We will not march back to what was,

but move to what shall be

a country that is bruised but whole

75 benevolent, but bold,  
fierce, and free.

We will not be turned around  
or interrupted by intimidation  
because we know our inaction and inertia

80 will be the inheritance of the next generation.

Our blunders become their burdens,  
but one thing is certain.

If we merged mercy with might,  
and might with right,

85 then love becomes our legacy, and change our children's birthright.

So let us leave behind a country  
better than the one we were left with

Every breath, my bronze-pounded chest.

We will raise this wounded world into a wondrous one.

90 We will rise from the gold-limbed hills of the West.

We will rise from the windswept Northeast  
where our forefathers first realized revolution.

We will rise from the lake-rimmed cities of the midwestern states.

We will rise from the sunbaked South.

95 We will rebuild, reconcile and recover  
and every known nook of our nation.

And every corner called our country.

Our people diverse and beautiful will emerge,

battered and beautiful.

100 When day comes, we step out of the shade

aflame and unafraid

The new dawn blooms as we free it.

For there was always light.

If only we're brave enough to see it.

105 If only we're brave enough to be it.

## **Der Hügel, den wir erklimmen**

### **Eine Übersetzung von Klaus Binder**

Der Morgen graut, und wir fragen uns,

wo nur, in diesen endlosen Schatten, finden wir Licht?

Da sind Verluste, die wir mitschleppen,

die See, die wir durchwaten müssen.

5 Die gierige Bestie, ihr haben wir getrotzt,

gelernt, dass Ruhe nicht wirklich Frieden heißt,

dass die Normen, die Vorstellungen, das was just ist, nicht immer auch recht ist.

Der Morgen aber gehört uns

und das, noch bevor wir's wussten.

10 Wir schaffen das, irgendwie.

Wir haben's überstanden, irgendwie;

haben eine Nation erlebt, die nicht kaputt ist,

unfertig nur.

Wir, Nachfahren eines Landes und einer Zeit,

15 in der ein mageres schwarzes Mädchen,  
das von Sklaven abstammt, großgezogen von einer Mutter, die alleine stand,  
doch träumen konnte, Präsident zu werden,  
und nun hier steht, rezitierend für einen von ihnen.  
Und, gewiss, wir sind alles andre als geschliffen,  
20 alles andre als makellos.  
Das aber heißt nicht, dass wir uns mühten,  
eine Gemeinschaft zu schmieden, die perfekt ist.  
Um eine Gemeinschaft vielmehr mühen wir uns, die Ziel hat und Zweck.  
Ein Land wollen wir bauen, das allen Kulturen verpflichtet ist, allen Farben, Charakteren und  
25 Weisen des Menschseins.  
Drum richten wir unsere Blicke nicht auf das, was zwischen uns,  
auf das vielmehr, was vor uns steht.  
Wir überwinden, was trennt, wissen wir doch,  
was ‚Zukunft zuerst‘ verlangt,  
30 nämlich alle Differenzen aus dem Weg zu räumen.  
Drum senken wir die Waffen, die Arme,  
können Hände ausstrecken  
allen anderen entgegen.  
Kein Leid, nicht Zwietracht, wir suchen Eintracht für alle.  
35 Das, zumindest, soll wahr sein und gelten rund um die Welt:  
Selbst wo wir trauerten, wuchsen wir.  
Selbst wo wir litten, hofften wir.  
Selbst wo wir müde wurden, mühten wir uns.  
Dass wir für immer zusammenstehen. Siegreich.  
40 Nicht, weil wir nie wieder Niederlagen erlitten.

Nein, weil wir nie wieder Trennung säen werden.

Jeder, so lehrt uns die Schrift,

soll unter dem eigenen Weinstock, dem eigenen Feigenbaum sitzen.

Niemand soll jemandem Angst machen.

45 Wollen wir erfüllen, was unsere Zeit verlangt,

dann wird der Sieg nicht im Schwert liegen, in all den Brücken vielmehr, die wir errichtet haben.

Da ist das versprochene Licht,

da der Hügel im Licht, den wir erklimmen,

50 nur den Mut müssen wir finden.

Amerikaner zu sein ist mehr als ein Stolz, den wir erben,

Vergangenheit vielmehr, die wir annehmen,

ist das, was wir tun, sie zu heilen.

55 Wir haben eine Macht erlebt, die unsere Nation eher zerschlagen hätte, als Teil zu sein von ihr.

Die unser Land zerstören würde, was denn sonst heißt: Demokratie auszubremsen.

Und um ein Haar wäre es geglückt.

Demokratie lässt sich ausbremsen, eine Zeit lang,

niemals jedoch vernichten auf Dauer.

60 Auf diese Wahrheit;

diesen Glauben setzen wir.

Denn solange wir unseren Blick auf die Zukunft richten,

hat die Geschichte uns im Blick.

Dies aber ist die Zeit gerechter Erlösung.

65 Angst hatten wir bei ihrem Anbruch,

fühlten uns nicht vorbereitet als Erben,

Erben einer so furchtbaren Stunde.

Einmal eingetreten jedoch fanden wir die Kraft,

ein neues Kapitel zu schreiben,

70 Kraft, uns Hoffnung zu schenken und ein Lachen.

Wie, so fragten wir zuvor,

sollten wir diese Katastrophe je überstehen,

sind jetzt aber sicher:

Wie denn sollte diese Katastrophe uns überstehen?

75 Zurück zu dem, was war, gehen wir nicht.

Gehen zu auf das, was sein wird.

Ein Land, verletzt zwar, doch noch beisammen,

ein Land behütend, doch kühn,

glühend und frei

80 Wir werden uns nicht umdrehen,

nicht aufhalten lassen durch Drohung.

Denn das wissen wir: unsere Tatenlosigkeit, unsere Trägheit

wäre das Erbe derer, die nach uns kommen.

Unsere Fehler ihre Last.

85 Eines aber ist gewiss:

Verbinden wir Mitgefühl mit Macht

und Macht mit Recht,

wird Liebe zu unsrem Vermächtnis

und Veränderung zum Geburtsrecht unserer Kinder.

90 Lasst uns ein Land übergeben

das besser ist als das, das man uns überließ.



Jeder Atemzug meiner bronze-gestählten Brust,  
und wir werden diese verwundete Welt zur wunderschönen machen.  
Erheben werden wir uns von den goldgliedrigen Hügeln des Westens.  
95 Erheben werden wir uns im windgepeitschten Nordosten,  
wo unseren Vorfahren zuerst die Revolution gelang.  
Erheben werden wir uns in den seengesäumten Städten des mittleren Westens.  
Erheben im sonnendurchglühten Süden.  
Aufbauen werden wir, versöhnen, wieder gesunden,  
100 und zwar jeden bekannten Winkel unserer Nation,  
jede Ecke, die unser Land genannt wird.  
Und unser Volk wird sichtbar werden,  
so vielfältig und schön,  
so angeschlagen und dennoch schön.  
105 Der Tag wird kommen, und wir treten heraus aus dem Schatten,  
entflammt und ohne Furcht.  
Der neue Morgen strahlt, wenn wir ihn befreien.  
Denn immer ist Licht,  
wenn wir nur mutig genug sind, es zu sehen,  
110 nur mutig genug, es zu sein.